

## A. 1.8

### Änderungsantrag zum Antrag A. 1 - „Der Mensch zuerst! Mit Mut Zukunft entwerfen!“

EinreicherInnen: Sozialistische Linke Sachsen (Klaus Dietrich, Gabriele Eichner, Gabriele Engelhardt, Jörg Grosche, Jayne-Ann Igel, Lars Legath, Einde O'Callaghan, Gisela Scheder-Wedekind, Gina Schuffenhauer, Lars Stöckner, Martin Tauchert, Jan Windisch)

Der Landesparteitag möge beschließen:

---

Folgende Ersetzung soll im Antrag A.1 in den Zeilen 8, 10 und 15 vorgenommen werden:

"Der Mensch zuerst!"

jeweils ersetzen durch „**Menschen vor Profite!**“

---

#### Begründung:

Die Krise des Kapitalismus ist eine riesige Herausforderung für DIE LINKE – auch in Sachsen. Die aktuelle Bankenkrise ist bloß der neueste und bislang schwerste Ausdruck der Krise, die sich seit einiger Zeit entwickelt und in Sachsen schon Ausdruck im Zusammenbruch der Landesbank gefunden hat. Hunderte Milliarden werden weltweit in das Finanzsystem gesteckt, um den Zusammenbruch des Bankensystems zu verhindern. Die Krise der Realwirtschaft wird durch die Auswirkungen der Finanzkrise auf die globale Wirtschaft noch weiter verschärft (u.a. Autohersteller wie Opel, Ford und BMW sind gezwungen, ihre Produktion vorübergehend stillzulegen). Die Krise hat ihre Ursache im weltweiten Fall der Profitraten, weil die Profite der Konzerne wegen der geringen Profitaussichten (d.h. die Ausbeutungsraten sind nicht hoch genug) statt in Investitionen in die Finanzspekulation bei Immobilien und Rohstoffen flossen.

Jetzt sollen die Arbeiterklasse und die Masse der Bevölkerung für die Sanierung der Kapitalisten und für die Behebung der Krise zahlen, werden die Spekulationsverluste der Banken auf die Steuerzahler umgewälzt. Besonders auch in Sachsen wird mit der internationalen Finanzkrise die Wahrscheinlichkeit immer größer, dass die 2,75-Mrd-schwere Bürgschaft für die SachsenLB fällig wird und damit noch weniger Spielraum im kommenden Haushalt für Soziales, Arbeit und Bildung zur Verfügung stehen wird. DIE LINKE muss dagegen kämpfen, dass nach Jahren der Reallohnverluste nun die Krise der Banken auf die breite Masse der Bevölkerung abgewälzt wird – auch in Sachsen. Mit einer klaren antikapitalistischen Positionierung sollten wir die Wut der Menschen über die Abzocker aufgreifen und mit einer grundsätzlichen Kritik am Kapitalismus gemeinsam mit den Beschäftigten und Arbeitslosen, mit den Gewerkschaften und der außerparlamentarischen Bewegung (siehe Attac-Kampagnen-Flyer "Schließt das Casino") auftreten.

*Menschen vor Profite*, ein Slogan der globalisierungskritischen Bewegung, als Überschrift setzt einen anderen Akzent als die bisherige Überschrift und spitzt unsere politischen Positionen angesichts politisch zugespitzter Verhältnisse zu. Wir brauchen eine zentrale Wahlkampfparole, die

uns von der üblichen Leier der Parteien absetzt und die uns als die Partei des scharfen Protestes auszeichnet, was der tatsächlichen Stimmung im Lande entspricht. Bayern für alle! Oder "Hessen sozial", oder "Der Mensch zuerst" könnte ebenso von SPD, Grünen oder CDU stammen. Das reißt niemanden vom Hocker. Das ist niemandes Wohl und niemandes Weh!

<b>Entscheidung des Parteitages</b>	
<b>Angenommen:</b>	<b>Abgelehnt:</b>
Überwiesen an: _____	
Stimmen dafür: _____ dagegen: _____ Enthaltungen: _____	
Bemerkungen: _____	